

Fachliche Fortbildungsschule Ouchy

Autor(en): **Tschumi, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-521612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erbötig, die sachgemässe Verteilung der einlangenden illustrierten und belletristischen Blätter zu besorgen.

Durch freundliche Aufnahme und Gewährung dieses Anschuens werden die tit. Abonnenten genannter Art von Zeitschriften ein sicherlich sehr wohlthätiges Werk unterstützen und sich den Dank notleidender Mitmenschen erwerben.

Um möglichste Verbreitung dieses Artikels wird freundlichst ersucht.

Anmerkung der Red. Wir halten diese Anregung sehr der Berücksichtigung wert und empfehlen sie daher unsern Lesern aufs Angelegentlichste. In Interesse einer prompten und anhaltenden Ablieferung seitens der Hôtels dürfte es aber ratsam erscheinen, denselben die Aufgabe so bequem wie möglich zu machen, in der Weise, dass ihnen das nächstgelegene Verkehrsbureau als Abgabestation dienlich gemacht würde, welches dann die Weiterbeförderung zu besorgen hätte.

Fachliche Fortbildungsschule Ouchy.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, den freundlichen Spendern für die in so reichem Masse geflossenen Neujahrs-Beiträge namens des Vorstandes und der Zöglinge unserer Schule den herzlichsten Dank auszusprechen. Es macht uns um so mehr Freude, da wir hieraus die wachsende Sympathie der Herren Kollegen für unsere Schule erkennen und versprechen wir, auch in Zukunft alles aufzubieten, dass die gebrachten Opfer ihre guten Früchte tragen werden.

Wir beschäftigen uns auch dieses Jahr mit der Placierung derjenigen Zöglinge, die für die Sommer-saison eine Stelle suchen und werden wir uns erlauben, die Betreffenden zu autorisieren, da und dort an die verehrten Herren Kollegen zu schreiben. Damit aber nicht gar zu viel auf's „Geratewohl“ und unnütz geschrieben wird, wären wir sehr dankbar, wenn Diejenigen uns benachrichtigen wollten, welche allfällig geneigt wären, einen Kellner oder Bureau-Volontaire aus unserer Schule aufzunehmen.

Namens des Vorstandes
der fachlichen Fortbildungsschule:
J. Tschumi.



Verband Schweiz. Verkehrsvereine. An die Interessenten, welche ihre Beteiligung zur Einrichtung eines Verkehrsbureaus im Hotel-Pavillon der Landesausstellung zugesagt haben, gibt der Vorort Bern des Verbandes in einem Circular kund, dass, nachdem nunmehr der für die Zusage der Beteiligung anberaumte Termin abgelaufen sei, müsse leider konstatiert werden, dass trotz dem verdankenswerten Entgegenkommen einer namhaften Anzahl von Angefragten, die gewünschte Unterstützung nicht erreicht worden sei und dass zudem von anderer Seite sogar Bedenken über die Schwierigkeit der Durchführung eines solchen Unternehmens geäussert wurden.

Hierauf gestützt habe der Vorort des Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine beschlossen, von der Errichtung eines Verkehrs-Bureaus in der Schweizer Landesausstellung Umgang zu nehmen, und denjenigen Tit. Interessenten, welche für dieses gemeinnützige Werk sich zu einem Opfer bereit erklärt hatten, seinen wärmsten Dank auszusprechen.

Neuer Kork. Nach vielen Versuchen wurde neuerdings ein Mittel angeben und unter Patentschutz gestellt, welches geeignet erscheint, die wichtigste Korkfrage zu lösen und die Aufmerksamkeit aller Interessenten zu erregen. Das Ziel der Versuche, den Kork, welcher zum Verschluss von Champagner-, Wein-, Bier- und Wasserflaschen etc. dient, so zu präparieren, dass die betreffende Flüssigkeit mit der

Korksubstanz nicht mehr in direkte Berührung tritt, ohne aber im übrigen den Kork zu verändern, ohne namentlich die Korkzellen im Innern zu verstopfen und damit dem Kork also die Elastizität zu rauben, soll hiermit angeblich erreicht sein. Nach dem neuen Verfahren wird die Fläche des Korks, die mit der Flüssigkeit in Berührung tritt, mit einem Ueberzuge von Nitrocellulose versehen, welcher absolut haltbar, undurchlässig für Gase und Flüssigkeiten, unflüchtig, geschmack- und geruchlos und dabei vollkommen elastisch ist. Es wird also durch diesen Ueberzug auf nur einer Fläche der Kork in keiner Weise verändert, sondern es werden ihm nur seine unangenehmen Eigenschaften genommen. Mit besonderer Rücksicht auf den Verschluss von Champagnerflaschen war noch eine weitere Aufgabe zu lösen. Bei dem Einpressen der sehr grossen Korke in den engen Flaschenhals ist es bis jetzt nicht zu vermeiden, dass sich die Ränder des Korks an der untern Fläche nach aufwärts stauen, also eine nach unten gewölbte Fläche entsteht, welche dem kostbaren Kohlendruck in den Flaschen um so leichter einen Ausweg schafft. Dieser Uebelstand ist dadurch beseitigt worden, dass dem Kork an der, der Flüssigkeit zugekehrten Fläche eine halbkugelförmige Ausbuchtung gegeben wurde. Hierdurch wird erreicht, dass der in den Flaschenhals gepresste Kork nach oben gewölbt ist, dem Kohlendruck eine grössere Fläche entgegengesetzt, wodurch die Korkränder an den Flaschenhals angetrieben werden. Die Versuche haben gezeigt, dass Kohlendruckverluste auf diese Weise vermieden werden. Der Kork wurde von Chemiker Peters in Worms konstruiert.

Jungfraubahn. Die „Schweizerische Handelszeitung“ berichtet: In einer kürzlich auf dem Jungfraubahnbureau in Zürich stattgehabten Besprechung zwischen Herrn Guyer-Zeller und einigen Verwaltungsräten der Wengernalp wurden über die Ausführung des Jungfraubahnprojektes ausführliche Mitteilungen gemacht. Denen zufolge hängt der Beginn der Bauten weder von der Finanzierung noch von den technischen Vorarbeiten ab. Die grösste Schwierigkeit bietet vielmehr die Entscheidung, welches von den verschiedenen elektrischen Betriebssystemen sich den besonderen Verhältnissen, mit denen das Unternehmen zu rechnen hat, anpassen lässt. Unter den Technikern selbst herrschen hierüber ganz divergierende Ansichten. Um mit nächstem Frühjahr die Bauten doch beginnen zu können, soll mit der Wengernalpbahn eine Verständigung erzielt werden, dahingehend, dass das erste Teilstück der Jungfraubahn, Scheidegg-Eigerletscher, von ihr mit ihrem Rollmaterial betrieben würde, bis die Jungfraubahn durch ihre eigenen elektrischen Installationen betriebsfähig ist. Inzwischen soll auch die Frage geprüft und entschieden werden, ob die von Lauterbrunnen nach der Scheidegg zu bauende Stromleitung für die Jungfraubahn nicht auch für den elektrischen Betrieb dieser Teilstrecke der Wengernalpbahn Verwendung finden könnte. Das dadurch freiwerdende Rollmaterial könnte jederzeit auf der anderen Teilstrecke der Wengernalpbahn, Grindelwald-Scheidegg, verwendet werden. Alle diese Projekte hängen so sehr zusammen, dass im Interesse einer gesunden Oekonomie keines ohne das andere entschieden werden sollte. Hiefür ist nach dem uns zugekommenen Bericht über die eingangs erwähnte Besprechung jetzt alle Aussicht vorhanden. Die Finanzierung der Jungfraubahn soll aber schon vorher durchgeführt werden und zwar in der Weise, dass zuerst das in Aussicht genommene Aktienkapital von 5 Millionen Franken mit einer erstmaligen Einzahlung von 20 Proz. emittiert würde. Man sieht hieraus, dass an der Verwirklichung des Projektes stetig gearbeitet wird. Aller Voraussicht nach wird das Teilstück Scheidegg-Eigerletscher schon am nächsten 1. April in Angriff genommen.



Dresden. Das Hotel und Restaurant Prag kaufte Herr Paul Artl.

Mainz. Continental-Hotel ging in den Besitz des Herrn Bernhard Stein über.

Davos ist gegenwärtig auf der Höhe seiner Saison angelangt und zählt nun nahe an 2200 Kurgäste.

Bergell. In Vicosoprano und Stampa spricht man wieder lebhaft von einer Anlage für elektrische Beleuchtung.

Lausanne. Einem Weinhändler wurden 1500 Liter „Wein“ von der Polizei ausgeschüttet und dazu 100 Franken Busse auferlegt.

Schässburg. Herr Carl Frank erbaute ein komfortables Hotel, das er unter dem Namen „Hotel Frank-Szaloda“ eröffnete.

Arosa. Das „Grand Hotel“ ist von Herrn Fritz Ziegler, ehemals zur „Krone“ in Winterthur, namens eines Zürcher Konsortiums gekauft worden.

Pirmasens. Hotel Lamn ging für 165 000 Mk. in den Besitz der Hamburger Firma Emden Söhne über und soll für Geschäftszwecke eingerichtet werden.

Die **Filatusbahn** beförderte in der Zeit vom 1. Oktober bis zur Betriebs Einstellung 1285 Personen (1894: 1128). Während des ganzen Jahres 1895: 40 841 (1894: 30 860).

Zürich. Die Zahl der Bewerbungen um Uebernahme der Bahnhof-Restoration (Hauptbahnhof) beträgt 46. Das höchste Angebot erreicht die respektable Summe von 50 000 Franken.

Luzern. Der Kursaal ist nun, laut „Luzerner Tagbl.“ endgültig an ein Konsortium, welches grösstenzuleast aus hiesigen Höteliern besteht, übergegangen und soll in ein Aktiengeschäft umgewandelt werden.

Aktien-Hotels. Die Versammlung der Lenkerbad-Aktionäre beschloss, wie gemeldet wird, endgültig den Verkauf der Bäder und Quellen an eine Genfer Gesellschaft um den Betrag von 360 000 Franken.

Lenkbare Luftschiff. Ein Schweizer in Ford Wayne, Indien, übersandte der Redaktion der „Amerik. Schweizer-Zeitung“ den Plan eines lenkbaren Luftschiffes, mit dem er über den Ozean fahren und das er an der Landesausstellung in Genf zeigen will. Das Schiff soll vier Personen aufnehmen können.

Zürich. Das Zürcher Oberland kommt immer mehr als Kur- und Ferienaufenthaltsort in Aufschwung. Kürzlich hat ein Zürcher, Herr Weidmann, mehrere Gütergewerbe am Hörnli, sowie das Wirtshaus auf demselben angekauft. Er beabsichtigt dasselbe die Erstellung eines grossen Gebäudes für Kuranten, sowie die Anlage neuer Strassen und Wege.

Lübeck. Hotel „Nordischer Hof“ kam dieser Tage zur Zwangsversteigerung. Die Hypothekenschulden betragen 185 000 Mark. Bei der Versteigerung wurde mit 100 000 Mk. eingesetzt. Da kein weiteres Gebot erfolgte, so erhielt die Aktien-Bierbrauerei in Lübeck, welche das Gebot von 100 000 Mk. annahm, hiefür den Zuschlag. Es sind somit 85 000 Mark an Hypotheken ausgefallen.

Eine neue Industrie. In Verbindung mit einer englischen Gesellschaft errichtet die bekannte Mineralwasser- und Champagner-Firma „Rooschütz & Co.“ in Bern eine grosse Fabrik zur Herstellung englischer Tafelwasser (English Table Waters) und alkoholfreier Temperenz-Getränke. Diese neue Fabrik, deren Produktionsfähigkeit vorläufig ca. 15 000 Flaschen per Tag betragen soll, wird bereits mit 1. Februar d. J. dem Betrieb übergeben werden können.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Welschtirol hat mehrere Stipendien von je 100 Kronen ausgeschrieben, welche an solche junge Leute, Jünglinge und Mädchen des italienischen Landes teils, verliehen werden sollen, die sich bereit erklären, sei es im Inlande oder Auslande, am geeigneten Orte das Gewerbe eines Gastwirts zu erlernen. Söhne und Töchtern von Gasthofbesitzern haben den Vorzug. Gleichzeitig muss jedoch ernsthafte Garantie dafür geboten werden, dass die mit den Stipendien Beteiligten wieder in die Heimat zurückkehren und dort das Gastwirts-gewerbe ausüben werden.

Colberg. Ein keckes Reiterstückchen wurde kürzlich durch die Festlaune bei der Jubelfeier des Champigny-tages beim 54. Infanterie-Regiment gezeigt. Im Hotel Kaiserhof zu Colberg gewann ein Offizier des Regiments die Wette, mit dienstlich gezäumtem Pferde die Treppe zum Local hinauf und in das Zimmer, wo die Kameraden beisammen sassen, hineinzureiten. Das als schwierig bekannte Pferd gehorchte der Schenkelführung und geschickten Hand seines Reiters völlig und es gelang dem Reiter, sein Tier zwischen Tischen und Stühlen unter den brennenden Gaskronen hindurch aus dem Hotel wieder hinauszureiten.

bis Frs. 23. 65, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Frs. 22. 80 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs. 1.40—20.50
Seiden-Poulards	„ „ 1.20—6.55
Seiden-Grenadines	„ „ 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„ „ 2.20—11.60
Seiden-Balstoffe	„ „ —.65—20.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 10.80—77.50
Seiden-Mask.-Atlasse	„ „ —.85 4.85
Seiden-Spizestoffe	„ „ 3.15—67.50
etc. — Muster umgehend.	119

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Seiden-Samte und Plüsch

Frs. 1. 90 per Meter

Engadin

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Hôtel Longhin mit grossem Bauplatz. — Aeusserst günstige Lage und gute Rendite. — Starker Passantenverkehr.

Engadin St. Moritz-Bad

Zwischen Kurhaus und Stahlbad zu vermieten: das neu erbaute, aufs Beste eingerichtete

Hôtel Schweizerhof

45 Fremdenbetten mit feinen Restaurations- und Pâtisserie-lokalitäten. 362

Sich zu wenden an

D. Angst, Notar,
Uster-Zürich.

Maloja

Für Hoteliers.

Ein junger, intelligenter Mann, mit prima Zeugnissen und Referenzen versehen, der deutschen u. französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als

Kellner-Volontär

Gef. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes sub H-360-R.

Speise- und Weinkarten

in geschmackvoller Ausföhrung liefert prompt und billig

Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeföhrten
Zeugnisformulare und

Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim

Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 2. 75
„ à 100 „ „ 5. —
„ à 200 „ „ 9. —
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 1. 55